

heute überboten werden. Diese neue Haltung, die den Leistungsanstieg als normal ansieht, ist Teil unserer guten Bilanz.

Die Genossen und die parteilosen Kollegen im Verarbeitungsbetrieb kamen und kommen gerade über und durch die Diskussion von politischen Grundfragen zu Einsichten. Es ist eine Tatsache, daß die bewußte Tat — so der Kampf um die höhere Qualität bei Lotmessing 60 und Messing 58 — mit der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins einhergeht.

Insgesamt wurde sehr deutlich: Beschränkt man sich allein auf die Frage, was zu tun ist, und wird darüber hinaus noch die Meinung vertreten, daß die eigene Arbeit ausreicht, dann kommt es kaum zu einem konstruktiven Gedankenaustausch und zum schöpferischen Suchen nach Lösungswegen. Deshalb muß die Argumentation zum Was stets verbunden werden mit dem Erklären des Warum, Wie und Wofür.

Das Wofür macht den Nutzen deutlich

Wofür ist es gut — auch diese Frage stellte die Parteiorganisation zur Diskussion —, wenn das gesamte Kollektiv des Verarbeitungsbetriebes seinen Plan erfüllt und übererfüllt und die Qualitätsmerkmale einhält?

Die Antwort konnte nur lauten: Wir arbeiten doch für unser aller Nutzen. Die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik — stets bekommen wir sie besser zu spüren, und stets soll auch besser spürbar sein, daß wir mit Wort und Tat hinter dieser bewährten Politik der Partei stehen.

Und so verständigten sich die Genossen mit den Kollegen auch darüber, daß die Arbeit im Sozialismus dem Frieden in der Welt dient. Für Fortschritt und Sozialismus zu arbeiten, zu

leben und zu kämpfen ist das lohnendste Ziel, für das Menschen je eintreten konnten.

Damit brachten die Genossen wiederum das Parteiprogramm ins Gespräch: Wo immer ein Kommunist arbeitet und lebt — er wird konsequent für die Verwirklichung der Hauptaufgabe eintreten, er wird die schöpferische Initiative, eine hohe Einstellung zur Arbeit, zum gesellschaftlichen Eigentum, alle sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen aktiv und beispielgebend fördern!

Das waren zugleich Maßstäbe, an denen die Genossen ihr Verhalten überprüften und mit denen sie zu einer neuen Einstellung fanden. Sie ist getragen von der Erkenntnis, daß die materiellen und kulturellen Bedürfnisse die stete Steigerung der Produktion und ihrer Effektivität voraussetzen.

Konkret meßbare Ergebnisse dieser tieferen Einsicht in die Beschlüsse der Partei ist die erreichte stabile Qualitätsentwicklung aller drei Abteilungen in den umstrittenen Positionen, ist die Verpflichtung des Kollektivs Drahtzug; zusätzlich zur Planvorgabe: 1977 zwölf Tonnen Lotmessing zu fertigen.

Die Erziehung zur (Qualitätsarbeit ist damit natürlich nicht abgeschlossen, denn jeder neue Qualitätsanspruch verlangt neue Anstrengungen, verlangt, wie zu allen Problemen unserer Entwicklung, das Was, Warum, Wie und Wofür in der ideologischen Arbeit überzeugend zu beantworten.

Die inhaltlichen Fragen in der ideologischen Arbeit so komplex zu stellen hat sich bewährt. Die Parteileitung hat die dabei gewonnenen Erfahrungen verallgemeinert.

Dieter Schippke
Parteisekretär im VEB Berliner
Metallhütten- und Halbzugwerke

Leserbriefe

Bedingungen für gute Leistungen

Für die Genossen des Molkereikombinates Mühlhausen ist es ein schönes Gefühl, heute nicht mehr — wie noch vor einem Jahr — im Mittelpunkt der Kritik zu stehen. Noch im vorigen Jahr zählten wir zu den größten Schuldnern, heute haben wir die Planaufgaben erfüllt bzw. überboten.

Ausgehend von den Beschlüssen des IX. Parteitages, stellen wir uns zur Stärkung der DDK und des Sozialismus das Ziel, am Jahresende die Warenproduktion

und das Betriebsergebnis mit 102 Prozent zu erfüllen. Das ist ein sehr hohes Ziel bei der gegenwärtigen Situation in der Milchmarktproduktion und erfordert größte Anstrengungen in der Leistungstätigkeit sowie aller Werktätigen in bezug auf Qualität und Materialökonomie.

Als Leitung der BPO sind wir bemüht, alle Prozesse politisch zu leiten und die Aufgaben mit dem Blick in die Zukunft zu lösen. Um das zu erreichen, arbeiten wir nach eigenen langfristi-

gen Arbeitsplänen, die nicht nur die Aufgabenstellung, sondern auch die Parteikontrolle zum Inhalt haben.

Mit der Durchsetzung dieser Arbeitsweise begann bereits die erste Auseinandersetzung in der Parteileitung zur Überwindung von Routine. Es gab zum Beispiel die Auffassung, wir seien nur eine kleine Parteiorganisation und könnten uns mit solchen aus Großbetrieben nicht vergleichen. Inzwischen hat sich die Erkenntnis im Kollektiv der Parteileitung durchgesetzt, daß